

## Jahresbericht 2022

### Attraktive Vermittlung der Geschichte Wetzikons

#### Ausstellungen

Nachdem wir bis Ende April nochmals „Alles unter einem Hut“ präsentiert hatten, weil wir die Ausstellung Ende 2020 und Anfang 2021 coronabedingt praktisch gar nicht zeigen konnten, lancierten wir am 14. Mai mit „Seidenfein“ bereits die 58. Sonderausstellung seit der Eröffnung des Museums am 25. Oktober 1985. Das Spezielle an unserer neusten Sonderausstellung ist, dass bei ihr situationsbedingt die normalen Abläufe für die Konzipierung einer Schau umgedreht wurden. Normalerweise wird zuerst das Material gesichtet und erst dann das Wesentliche davon gezeigt. Wir haben es gewagt, gleich zur Tat zu schreiten und möglichst viel von dem öffentlich zu machen, was wir von der Firma Idewe völlig überraschend und ungeplant erhalten hatten. Das hat beim Publikum zu vielen positiven Reaktionen geführt, die uns helfen, die Exponate in einen weiteren Zusammenhang zu stellen. Denn viele heute in Wetzikon und Umgebung Wohnhafte haben oder hatten eine persönliche Beziehung zu diesem für unsere Stadt über lange Zeit prägenden Unternehmen und sind bereit, uns darüber Auskunft zu geben. Das ist ja das Schöne und Typische an einem lokal verankerten Museum: Es weckt bei den Menschen Erinnerungen an ihr eigenes Leben. Erste Interviews sind bereits gemacht, andere sind noch geplant. Die zum Teil sehr ausführlichen Gespräche werden einerseits archiviert, andererseits geschnitten, so dass sie für die Auswertung des Materials zur Verfügung stehen.

Zu den *Publikumsreaktionen* gehörte auch, dass uns zusätzliche passende Exponate zur Verfügung gestellt wurden. So erhielten wir leihweise eine Mercerie-Kommode mit dem untrüglichen Aufdruck „LES SOIES DURSTELER SONT LES MEILLEURES“. Ein weiteres Prunkstück kam eher zufällig hinzu, als unsere Museumsleiterin Monika Stahel im Haus Gewesene Zeiten in Diessenhofen einen Besuch abstattete: Nylon-Seiden-Strümpfe in der Originalverpackung! Genau diese Strümpfe packt unsere Miss Holiday im Werbefilm aus, der auch auf der Museums-Website zu sehen ist.

Noch vor der offiziellen Eröffnung von „Seidenfein“ war unsere Museumsleiterin Gaby Flüeler *im Ottiker „Fabrikli“ mit diesem Thema zu Gast* und assistierte Barbara Fischer-Zollinger bei einem Referat zur Geschichte des Hauses. Das „Fabrikli“ mit seinem eigentümlichen Glockentürmchen, das heute als Wohnhaus dient, beherbergte nämlich während eines Jahrhunderts eine Seidenwinderei der Firma Idewe. Bis zu zwei Dutzend Frauen waren darin beschäftigt.

*Den Internationalen Museumstag* vom Sonntag, 15. Mai haben wir dazu genutzt, mit dem Publikum einen Blick hinter die Kulissen zu werfen: Wie entsteht eine Ausstellung? Welches Objekt ist überhaupt „museumswürdig“? Wie und wozu werden die einzelnen Objekte gebraucht?

Anfang September konnten wir den *Pfahlbauweg* rund um den Pfäffikersee eröffnen, den wir in Zusammenarbeit mit der Kantonsarchäologie Zürich realisiert haben und dessen Wartung künftig unsere Sache sein wird. Auf 6,6 Kilometern wird an 10 Stationen viel Wissenswertes zum Leben der Pfahlbauer in dieser Gegend vermittelt. Der Weg ist rollstuhlgängig und kinderwagentauglich. Mittels QR-Codes können Geschichten gehört und Rätsel gelöst werden.

#### Workshops und Führungen

Wie jedes Jahr haben wir eine Reihe von *Workshops für Schulklassen* zu den Themen „Steinzeit“, „Römer“, „Zeitreise“ und „Schriften“ durchführen können, nämlich 10 mit Klassen aus Wetzikon und weitere 16 mit Klassen aus anderen Gemeinden. Dabei konnten wir auch ein langjähriges internes Projekt vorantreiben, nämlich die Verschriftlichung dieser Workshops. Bisher waren sie vor allem im Kopf unserer Museumsleiterin gespeichert. In den zehn Jahren, in denen Gaby Flüeler bereits als Museumsleiterin für uns wirkt, hat sich eine zunehmend grösser werdende „Fangemeinde“ von Lehrkräften gebildet, die sich regelmässig mit ihren Klassen bei uns zu Workshops einfindet. Auch das ist eine erfreuliche Entwicklung, die wir dankbar registrieren. In der Marketingwelt würde das als „gelungene Kundenbindung“ apostrophiert. Zusätzlich wurden 9 Führungen gebucht und es

wurden 7 Kinderveranstaltungen durchgeführt. In allen drei Belangen liegen wir mit diesen Zahlen einmal mehr klar über den Vorgaben des Leistungsvertrags.

Was Workshops bei den teilnehmenden Kindern auslösen können, zeigt diese Geschichte: Die Mutter eines Mädchens meldete sich bei uns. Ihre Tochter wolle nach einem Workshop mit ihrer Klasse im Museum *einen Kindergeburtstag feiern* und dabei in den Schulbänken im Workshop-Raum einen Vortrag zum Thema „Ägypten“ halten. Leider musste der Vortrag dann zu den Pfahlbauern in den ersten Stock verlegt werden, weil die wegen des Wasserschadens durchgeführten Bauarbeiten zu laut waren. „Aber,“ meinte das Geburtstagskind abschliessend, „für eine altägyptische Schule ist es viel passender, wenn die Kinder im Schneidersitz am Boden sitzen, als in den alten Schulbänken.“

Weil wir von der Idewe für unsere Sonderausstellung *«Seidenfein» eine Menge Material* (Wolle, Seidenfäden u.v.a.) übernehmen konnten, ergab sich die willkommene Möglichkeit, damit auch eine ganze Reihe von Workshops (auch) für Erwachsene anzubieten. Einige von ihnen leitete Kira van Eijdsen, die aktuelle «Chapeau»-Preisträgerin. Nicht nur damit gelang es bestens, unser Museum näher an das lokale Kulturschaffen heranzubringen (siehe auch Events).

Für Führungen hatten wir unter anderem das *Stadtzürcher Amt für Städtebau* zu Gast. Insgesamt 46 Personen nahmen am Morgen an einer Idewe-Führung im Museum und am Nachmittag an einer Begehung des Pfahlbauwegs teil. Auch besuchten *die Wetziker Stadträtin Sandra Elliscassis, ihr Amtskollege Jürg Schuler sowie Stadtschreiberin Martina Buri zusammen mit einer Delegation der Partnerstadt Badolato* unsere „Seidenfein“-Ausstellung. Dabei wurden bei unseren Gästen aus Italien Erinnerungen wach. So hatten beispielsweise die Eltern einer Frau in der Idewe gearbeitet. Und ein Mann erzählte von seiner Arbeit in einer Textilfabrik im Bärenswil.

## Events

Die Erfahrung zeigt, dass es nicht reicht, im Museum auf Publikum zu warten. Wir wollen uns vermehrt auch in der Öffentlichkeit bei passenden Anlässen zu erkennen geben. So nahmen wir aktiv vom 10. bis 12. Juni am *Wetziker Stadtfest* teil. Aus 36 Farben konnten sich Kinder und Erwachsene ihre persönlichen Lieblingsfarben aussuchen und ein Freundschaftsbändeli herstellen. Am Sonntagmorgen verweilte eine Gruppe ukrainischer Frauen mit ihren Kindern bei uns und knüpfte Bänder in gelb und blau für ihre Liebsten. Gleichzeitig befragten wir die Flanierenden nach ihrem Lieblingsort in Wetzikon. Nicht erstaunt hat uns das Ergebnis: Neben dem eigenen Sitzplatz oder Balkon war das Robenhauser Ried der eindeutige Favorit.

Am Mittwoch- und Freitagnachmittag der letzten Sommerferienwoche waren wir zu Gast in der *Naturstation Silberweide*. Alle, die Lust hatten, konnten unter kundiger Anleitung in unserer Steinzeit-Werkstatt Mehl mahlen, Bastbändeli drillen oder Steine schleifen. Wegen des Feuerverbots mussten die aus dem Mehl entstandenen Brötchen allerdings im Backofen statt in der Glut gebacken werden.

Am Sonntag, 2. Oktober feierte der Verein Pro Pfäffikersee (VPP) sein 60-jähriges Bestehen mit einem *Erlebnistag in der Badi Auslikon*. Da der Museumsverein Wetzikon den neuen Pfahlbauweg betreut (siehe oben), war er mit Pfahlbaukleidern vor Ort.

Aber auch im Museum haben wir mit Events auf uns aufmerksam gemacht. So waren wir vom 27. August bis 8. Oktober Teil des *Kunstlokal Festivals* - einem Kunst- und Kulturfestival, das zeitgenössische künstlerische Positionen mit lokalen Museen im Zürcher Oberland zusammenbrachte. Unter dem Thema „Sammlungen bewegen“ setzten sich die teilnehmenden Künstler:innen direkt mit den lokalen Sammlungen, der Geschichte und den Standorten von sieben Institutionen auseinander, darunter unser Museum. Oft besuchten Interessierte mehrere der teilnehmenden Museen an einem Nachmittag, was allein wegen der Distanzen und der Öffnungszeiten eine sehr sportliche Aktion war.

Und schliesslich lud das Museum Wetzikon in der Adventszeit Menschen ein, sich im Museum zu begegnen und gemeinsam eine Geschichte zu erfinden. Der Anlass war Teil der *Aktion «TiM - Tandem im Museum»*, an der sich Museen in der ganzen Schweiz beteiligen. Sie will Menschen animieren, sich Zeit zu nehmen für andere Menschen, sich auf etwas einzulassen und Neues zu wagen. Bei ihrem gemeinsamen Museumsbesuch lernen sich zuvor fremde Menschen kennen – zunächst bei einem heissen Tee und dann beim gemeinsamen Erkunden der Ausstellung. Gemeinsam können sie abschliessend eine Geschichte zu einem Lieblingsobjekt erfinden.

Insgesamt *besuchten uns mit 1663 so viele Leute wie nie zuvor im Museum* (coronabedingt waren es im Vorjahr zum Beispiel 1081). Aber das weitaus grössere Publikum fanden wir bei unseren *Aussen-Aktivitäten, wo uns 6245 Personen (Vorjahr 2470) zur Kenntnis nahmen*. In diesen Zahlen nicht eingeschlossen sind all jene, die uns täglich an den Stationen des neuen Pfahlbauwegs wahrnehmen. Allein schon mit unseren Aktivitäten im Museum übertrafen wir ferner mit 100 Öffnungstagen die städtische Vorgabe von 80 Tagen deutlich und erhöhten sie mit den Aussen-Auftritten auf insgesamt *106 Präsenztage*.

### **Erscheinungsbild und Öffentlichkeitsarbeit**

Unser Erscheinungsbild ist *zunehmend weniger allein von unserer Museumspräsenz abhängig*. Unsere terminlich begrenzten Aussen-Aktivitäten lassen uns in einem neuen, anderen Bild erscheinen. Und dank dem Pfahlbauweg sind wir jetzt sogar täglich das ganze Jahr in der Öffentlichkeit präsent.

Dem Erscheinungsbild abträglich war hingegen ein *Wasserschaden im Museum*, der sich schon 2021 erstmals bemerkbar gemacht hatte. Wir hatten damals umgehend die Immobilienverwaltung der Stadt Wetzikon informiert, die aber nicht darauf reagierte. Im Berichtsjahr akzentuierten sich die Probleme dann massiv. Dankbar sind wir der Stadt Wetzikon hingegen um die Möglichkeit, unsere Idewe-Schätze in einer städtischen Liegenschaft mit einem unterdessen sogar verlängerten Gebrauchsleihvertrag lagern zu können.

Von der Eröffnung des Pfahlbauwegs berichteten der Zürcher Oberländer und das neue Zürioberland Magazin. Ferner konnten wir im Rahmen der neuen Leistungsvereinbarung in der Stadt-eigenen Rubrik „wetzik-on“ in der Gratiszeitung „regio“ Beiträge veröffentlichen zum Weltgeschichtentag, zur Ausstellung „Seidenfein“ sowie zur im Entstehen begriffenen Römer-Tonspur, verbunden mit einer Vorschau auf die kommende Ausstellung zu Hans Georg Nägeli.

Bewusst und gezielt pflegen wir als Ergänzung zu den klassischen Printmedien auch unseren elektronischen Auftritt. Neben der Rubrik „Aktuelles“ auf unserer Website mit 23 Neueinträgen nutzen wir auch unsere Facebook-Seite sowie einen Instagram-Account. Facebook wird wenig kommentiert, dagegen folgen immer mehr Personen unserem Instagram-Kanal. Ferner erschien auf [www.arttv.ch](http://www.arttv.ch) ein Bericht über das Kunstlokal-Festival, der vor allem im Museum Wetzikon gedreht wurde. Er ist jetzt zu sehen auf [www.youtube.com/watch?v=TVErz0IxT\\_Y](https://www.youtube.com/watch?v=TVErz0IxT_Y)

### **Pflege und Erweiterung der Sammlung**

Unsere Sammlung konnten wir gezielt mit 61 Büchern und 303 Objekten erweitern, darunter ein Bohnensähparat der Wetziker Firma Deboni. Der Entscheid für eine allfällige Aufnahme von angebotenen Exponaten fällt immer auf der Basis unserer Sammlungsrichtlinien.

Das ganze Idewe-Material muss in den kommenden Monaten gesichtet und inventarisiert werden. Die Personalbücher und Patentunterlagen würden sich für eine Master- oder Doktorarbeit eignen.

### **Innovation**

Wir dürfen in verschiedener Hinsicht für uns in Anspruch nehmen, auch dieses Jahr wieder innovativ agiert zu haben. So hat Vreni Müller aus dem Betreuungs- und Ausstellungsteam *verschiedene Merchandising-Artikel aus alten Planen und ehemaligen Museumsfahnen geschaffen*. Diese Upcycling-Artikel werden zusammen mit Spielen, Büchern und DVDs in einem offenen Koffer am Empfang des Museums angeboten und erfreuen sich regen Zuspruchs.

Gerade in diesem Zusammenhang, aber auch für andere Zwecke erweist es sich als hilfreich, dass *neuerdings auch mit Twint im Museum bezahlt* werden kann.

Und schliesslich hat uns die Beteiligung am Kunstlokal Festival auch *ein Publikum beschert, das sonst vielleicht unser Museum nicht betreten hätte* – auch das kann als innovativ gelten.

### **Kontakte**

Unter dem Oberbegriff "Kultur macht Schule" <https://www.zuerioberland-kultur.ch/kultur-macht-schule/> veröffentlicht die Standortförderung Züri Oberland Vermittlungsangebote für Schulen und Familien. Als Vorbereitung fand ein *intensiver Austausch von mehreren Museen und anderen Anbieterinnen* bei uns im Museum statt.

*Die Kontakte mit den Naturstationen am Pfäffikersee und der Silberweide* haben sich intensiviert. Sowohl die Pfäffikersee Ranger als auch die Mitarbeitenden der Silberweide buchten je einen Workshop zu den Pfahlbauten sowie Faserverarbeitung. Die Junior Ranger, ein Angebot der Naturstation Pfäffikon, buchten 3 Workshops zum Thema Pfahlbau. Die Ranger haben auch ein Auge auf den Pfahlbauweg. Der erste Schaden an einer Stele wurde uns umgehend gemeldet, so dass wir die Reparatur in Auftrag geben konnten.

### **Mitglieder**

Der Bestand hat im Berichtsjahr von 113 auf 107 Mitglieder leicht abgenommen.

### **Ausblick**

Im kommenden Jahr werden wir erstmals mit einer *fremdkuratierten Sonderausstellung* zum 250. Geburtstag des Wetziker „Sängervaters“ Hans Georg Nägeli präsent sein. Damit beweisen wir einmal mehr, dass wir offen für Neues sind und wichtige Erfahrungen für die Zukunft sammeln wollen.

Denn ebenfalls 2023 stehen die *Verhandlungen mit der Stadt Wetzikon für einen neuen Leistungsvertrag* an, der die Zeit von 2024 bis 2027 abdecken soll. In einem ersten Gespräch wurde bereits deutlich, dass die Verantwortlichen der Stadt die Gelegenheit benützen möchten, um nicht einfach einen Status Quo abzusegnen, sondern ihre Visionen von einem „Stadtmuseum“ einzubringen.

Für 2024 planen verschiedene Museen, darunter das KMM Dürnten, das Ritterhaus Bubikon, das Museum Neuthal Textil- und Industriekultur, das Ortsmuseum Meilen und wir Ausstellungen unter dem Oberbegriff „Reichtum“. Unterstützt wird das Projekt von der Standortförderung Züri Oberland.

Museumsverein Wetzikon



Werner Reimann, Präsident